



Dr. Burghard Lehmann, TBZ-Regionalleiter Manfred Widmer, Lehrer Rainer Schneider sowie Rainer Krelaus mit (vorne von links) Kevin Korn, Nicolas Kuper, Jessica Koop und Lea Laskowski aus der 8b.

Die eigenen Talente entdecken

Hauptschüler analysieren ihre Potenziale

Warburg (WB). Um bei der Berufswahl die richtige Entscheidung zu treffen, ist es wichtig, die eigenen Talente zu kennen. Die Achtklässler der Warburger Hauptschule nehmen deshalb zurzeit an einer Potenzialanalyse der TBZ-Bildung Warburg teil.

An jeweils zwei Tagen kommen die 8a und die 8b in die Räume der Akademie am Alten Bahnhofsweg. Dort werden ihre Kompetenzen durch TBZ-Mitarbeiter im »hamet 2«-Verfahren, dem »handwerklich-motorischen Eignungstest«, festgestellt. Den ersten Tag des Projektes fördert das Land NRW. Um den Schülern eine umfangreichere zweitägige Analyse zu ermöglichen, hat die Familie-Osthushenrich-Stiftung aus Gütersloh

das Projekt mit 2500 Euro bezuschusst. »Unsere Stiftung fördert die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in Ostwestfalen«, sagt Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann. Über die Unterstützung ist Rainer Krelaus, Konrektor der Warburger Hauptschule, dankbar. Eine zweitägige Analyse sei aussagekräftiger und hilfreicher für die Schüler.

Insgesamt durchlaufen die 39 Achtklässler während der zwei Tage 13 praktische Übungen. Es werden Routine und Tempo, Wahrnehmung und Symmetrie, Instruktionsverständnis und -umsetzung, Werkzeugeinsatz und -steuerung sowie Messgenauigkeit und Präzision analysiert. Auch die Sozialkompetenz wird getestet. »Bei einer Übung ist der Grundriss einer Vier-Zimmer-Wohnung vorgegeben. Vier Schüler sollen gemeinsam überlegen, wie sie die Wohnung als WG einrichten wür-

den. In der Vorgabe gibt es allerdings nur zwei Fernseher – die Schüler müssen sich also einigen, wer einen Fernseher bekommt und wer nicht. Hier zeigt sich, wer teamfähig ist«, erzählt Helena Platnaris von der TBZ. Der richtige Umgang mit Vorgesetzten und Kunden ist ebenfalls ein Thema.

Die Ergebnisse werden im Anschluss mit Schülern und wenn gewünscht auch mit deren Eltern in persönlichen Gesprächen besprochen. Die Schüler erhalten eine individuelle Ergebnismappe, von der sie zum Beispiel bei der Wahl des Praktikums, das in der neunten Klasse ansteht, profitieren können. »Insgesamt macht den Schülern das Projekt viel Spaß. Auch die Eltern zeigen oft Interesse an den Ergebnissen. Etwa siebzig bis achtzig Prozent der Eltern nehmen auch am Auswertungsgespräch teil«, sagt Katja Berger von der TBZ.